

Yorkshire Archaeol. . . . Assoc., siehe Association.
 — Agric. Soc., siehe Society.
 — Archaeol. . . . Soc., siehe Society.
 — (West Riding) consol. Natur. Soc., siehe Society.
 — Philosophical Soc., siehe Society.
 Yorkshire Natur. Union, siehe Union.
 Zenana Missionary Soc., siehe Society. Missionary.
 Zoological Soc., siehe Society.

Kleine Mitteilungen.

Verurteilung des Redakteurs des „Simplicissimus“.

(Vgl. Nr. 81 d. Bl.) — Anschließend an das hier bekanntgegebene Urteil im Prozeß Woermann gegen den Redakteur des „Simplicissimus“ sei aus der Verhandlung vor dem Hamburger Schöffengericht am 6. d. M. weiter folgendes mitgeteilt: Die Beleidigungsklage war von dem Großreeder Adolf Woermann gegen den verantwortlichen Redakteur des „Simplicissimus“ Hans Kaspar Gulbrandsen angestrengt, nachdem der Beklagte das Anheimgen Woermanns, sich zu entschuldigen, da das angeschuldigte Bild Unwahres unterstelle, abgelehnt hatte. Das Bild stammte von dem Zeichner Thöng. Es trug die Überschrift: Die Witwe des Afrikaners. Man sah den Hafen von Neapel, auf der Quaimauer eine vergrämte Frau mit ihrem Kinde. Die Unterschrift lautete: „Wir können Vatern nicht bejrahen, Woermann jibt die Leiche nicht raus, bis dat Lagerfeld bezahlt is.“

Der Gerichtshof lehnte den Antrag des Verteidigers ab, den Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg und den Kolonialdirektor Dernburg als Sachverständige über Mißstände in der Kolonialabteilung und den Schriftsteller Otto Ernst als Sachverständigen über das Wesen der Satire vorzuladen. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Gulbrandsen zu drei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß es sich bei dem Bild um eine maßlose und ganz unbegründete Beleidigung handle. Das Bild sei eine gemeine Beleidigung, da es mit dem Höchsten, der Leiche eines gefallenen Kriegers, Spott treibe. Der Schutz des § 193 sei dem Beklagten versagt worden, da er kein Deutscher, sondern ein Norweger sei. Der Privatkläger sei aus der Verhandlung vollkommen intakt hervorgegangen. (Red.)

Verbot des Vertriebs von Druckwerken und Waren bei Truppenteilen oder Behörden durch Unteroffiziere und Mannschaften. — Der preußische Kriegsminister bringt folgenden Erlaß erneut zur Kenntnis:

Es wird hiermit erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Zivilpersonen mit dem Vertriebe von Druckwerken und Waren innerhalb von Truppenteilen oder Behörden — seien es ihre eignen oder fremde — zu befassen.

Den Unteroffizieren und Mannschaften ist zugleich befohlen, von jeder seitens einer Zivilperson an sie ergehenden Aufforderung zum Vertriebe von Druckwerken oder Waren ihren Vorgesetzten Meldung zu erstatten.

Berlin, den 4. April 1907.

Der Kriegsminister: (gez.) von Einem.

(Deutscher Reichsanzeiger.)

Deutsch-nationale Kunstausstellung Düsseldorf 1907.

Aus Düsseldorf wird uns geschrieben: (Red.)

Auf allen großen Ausstellungen mußten bisher das Aquarell und die verwandten Techniken, in denen tüchtige Künstler Werke von ganz eigenartigem künstlerischen Werte schaffen, hinter den Ölgemälden zurücktreten; sie verschwanden in der Menge und vermochten nicht die verdiente Würdigung zu finden. Mancher treffliche Künstler ist dadurch unverdient zurückgesetzt worden, und der Kunstfreund kam um den Genuß manches eigenartigen Werkes. Demgegenüber hat der Kunstauschuß der diesjährigen Düsseldorfer Ausstellung beschlossen, dem Unternehmen eine in charakteristisch ausgestalteten Räumen untergebrachte besondere Aquarell-Ausstellung anzugliedern. Sie wird nur Aquarelle, Gouache- und Temperaarbeiten sowie Buntstiftarbeiten in aquarellartigem Charakter enthalten. Zwei kleinere Aquarell-Ausstellungen, die in den Räumen des Kunstgewerbemuseums 1898 und 1900 stattfanden, haben den Beweis erbracht, daß

gerade in Düsseldorf künstlerische Arbeiten auf diesem Gebiet besonders geschätzt und gesucht werden. Größere Summen zu Ankäufen von Aquarellen usw. sind von dem städtischen Galerieverein, dem Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen und von Privaten für dieses Jahr bereitgestellt. Die ersten Aquarellisten Deutschlands und von Deutsch-Österreich haben ihre Beteiligung zugesagt, darunter Kühl, Starbina, Schönleber, Dill, Hans von Bartels, Orlik, Hans Herrmann, Arthur Kampf, Claudius, Richard Müller, Dettmann; dazu treten die Düsseldorfer Aquarellisten: Dücker, Bochmann, Schill, Heinrich Hermanns, Eugen Kampf, Claus Meyer, Kröner, Graf Merveldt, Clarenbach u. a. Bis jetzt hat keine Ausstellung einen so umfassenden Überblick über das Kunstschaffen auf dem Gebiet des Aquarells und der verwandten Techniken ermöglicht. Diese Sonderausstellung wird eine Hauptanziehung des diesjährigen Düsseldorfer Ausstellungs-Unternehmens bilden.

Verlag für Börsen- und Finanzliteratur Aktiengesellschaft, Berlin. — Die Aktiengesellschaft Verlag für Börsen- und Finanzliteratur, Berlin, erzielte im Jahre 1906 einen Reingewinn von 30 119 M 43 S (Bruttogewinn 98 108 M 47 S). Das Aktienkapital beträgt 500 000 M. (Red.)

Frauenstudium in Jena. — Durch Ministerialverfügung ist jetzt, wie der Deutsche Reichsanzeiger mitteilt, an der Universität Jena den Frauen die Immatrikulation für alle Fakultäten gestattet worden, während sie bisher nur für die philosophische Fakultät möglich war. (Red.)

Zeitungsjubiläum. — Die „Straßburger Post“ konnte am 1. April d. J. auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist im Jahre 1882 von August Neven-Dumont, dem Verleger der Kölnischen Zeitung, ins Leben gerufen und bis zu seinem Tode (1896) persönlich aufs kräftigste gefördert worden. An seine Stelle traten seine Söhne, die Herren Kommerzienrat Dr. jur. Josef und Alfred Neven-Dumont und führten das Werk des Vaters in seinem Sinne getreulich fort. Die erste Redaktion lag in den Händen von Pascal David, Max Bündner und Alfred Klatt. Von ihnen weilt nur noch Pascal David unter den Lebenden. Ihnen gesellte sich noch im ersten Jahre Fritz Ehrenberg zu, der erst im vorigen Jahre, nach vierundzwanzigjähriger treuer Pflichterfüllung, sich in den Ruhestand zurückgezogen hat. Die geschäftliche Leitung liegt seit der Begründung in den Händen Fritz Colas, der auch den Handelsteil des Blattes redigiert. (Red.)

• Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

Hervorragende Erscheinungen aus dem Gebiete des Eisenbetonbaues. Zu beziehen durch (. . . Sort.-Fa. . . .) Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn in Berlin. 8°. 8 S.

Kompagnien-Kataloge. Verzeichnisse von Lehr- und Handbüchern aus nachstehenden Wissensgebieten. In dauerhaften und eleganten Einbänden zu beziehen durch (. . . Sort.-Fa. . . .) Redigiert und herausgegeben unter Mitwirkung von hervorragenden Fachgelehrten von K. F. Koehler, Barsortiment in Leipzig. 16°.

I. Theologie. Orientalische Sprachen. Philosophie und Pädagogik. 144 S.

II. Jurisprudenz und Staatswissenschaften. 112 S.

III. Medizin und Naturwissenschaften. 176 S.

IV. Geschichte, Kunst, Musik, Geographie, Länder- und Völkerkunde. Philologie und Sprachwissenschaft. Literaturgeschichte. 208 S.

V. Technologie. Naturwissenschaften. Mathematik, Mechanik. Bau- und Ingenieur-Wissenschaften. Chemische Technologie. Gewerbe und Handel. 272 S.

VI. Naturwissenschaften. Niedere und höhere Mathematik. Land- und Forstwissenschaft. 132 S.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 7. April im zweiundfünfzigsten Lebensjahre nach langem schweren Leiden in Dresden-Niedersedlig der Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer Herr Adalbert Fischer, seit 20. März 1899 Inhaber der Firma F. G. Münchmeyer, Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei, Lithographische und Kunstanstalt in Niedersedlig. (Red.)